

Mehr als nur ein Kaffeekränzchen

Balsthal Das Café Wortschatz hilft Flüchtlingen und Migranten bei der Integration

VON SARAH KUNZ (TEXT UND FOTOS)

Im grossen Gemeinschaftsraum findet gerade ein Deutschkurs statt, in zwei weiteren Räumen auf demselben Stock lösen Gruppen zusammen mit einem Lehrer verschiedene Aufgaben, im oberen Stock schreibt ein Migrant gerade Bewerbungen. Es ist ruhig im katholischen Pfarreizentrum in Balsthal. Die Teilnehmenden des Café Wortschatz konzentrieren sich auf ihre Aufgaben. Geht aber die Türe zur Kinderbetreuung auf, wird die Stille durchbrochen. «E huere Flohuufe», meint Josephina Vogelsang liebevoll und lacht kopfschüttelnd, während sie durch den Pfarreisaal führt und das Projekt vorstellt.

Die 35-Jährige betreut das Café Wortschatz seit seinen Anfängen im Mai 2017. Dieses ist Teil des Projekts «Wir sind Eins» des Naturparks Thal, das den gesellschaftlichen Zusammenhalt in der Region stärken soll. Dazu gehören auch Flüchtlinge und Migranten aus der ganzen Welt, die im Thal ihr neues Zuhause gefunden haben. Input für den Treffpunkt war eine Situationsanalyse, die die Gemeinde Balsthal durchgeführt hatte. Darin wurden die Angebote für die Förderung der sozialen Integration untersucht. Bereits in der Pilotphase hat sich gezeigt, dass das Angebot sehr geschätzt wird. Unterstützt wird das Projekt des Naturparks Thal von den reformierten und katholischen Kirchgemeinden des Thals, von der Stiftung Fondia und von weiteren Geldgebern.

«Viele haben keine Struktur»

Jeden Dienstagnachmittag können Migranten im Café Wortschatz zum einen ihre Deutschkenntnisse verbessern, was für eine gute Integration in der Region notwendig ist. Zum anderen wird der Kontakt zwischen Migranten und Schweizern gefördert, was ebenfalls zur Integration und zum gegenseitigen Verständnis beiträgt. «Das war die Grundidee des Projekts: Sprache und Begegnung fördern», erzählt Vogelsang. Mittlerweile richtet sich das Angebot vermehrt nach den Bedürfnissen der Migranten, die ganz vielseitig sein können. «Man muss sich das einmal vorstellen», beginnt die Projektleiterin zu erklären. «Viele der Migranten sitzen den ganzen Tag lang zu Hause rum, besuchen keine Kurse, haben keine



Im Café Wortschatz im Balsthaler Pfarreisaal finden Migranten allwöchentlich eine Anlaufstelle, wo sie sich mit Sprache, Kultur und Umgangsformen beschäftigen.



«Einerseits sind wir Ansprechpartner, andererseits können wir ein Netzwerk bieten.»

Josephina Vogelsang
Projektleiterin «Wir sind Eins».

Arbeit, keine Struktur im Leben.» Da helfe es ihnen, wenn sie schon nur einmal pro Woche am Café Wortschatz teilnehmen, wo sie sich mit anderen Migranten und freiwilligen Helfern austauschen können. «Je mehr Berührungspunkte es gibt, desto mehr trauen die Migranten, sich auch selbst einzubringen.»

Knapp 40 «Schülerinnen und Schüler» nehmen das Angebot derzeit wahr. Das Lehrergefüge umfasst rund 15 Personen, viele davon arbeiten auf freiwilliger Basis. Die Lehrpersonen unterstützen die Flüchtlinge hauptsächlich im Erlernen der Sprache, aber auch Umgangsformen, Kultur und Arbeit sind wichtige Themen. «Wir nehmen dabei verschiedene Rollen ein. Einerseits sind wir Ansprechpartner, andererseits können wir den Migranten ein Netzwerk bieten.» Integration von Flüchtlingen und Migranten in unsere Ge-

sellschaft heisse schliesslich mehr, als einfach Kurse zu besuchen oder an festgefahreneren Programmen teilzunehmen, ist Vogelsang überzeugt. «Wir fördern die Beteiligung der Flüchtlinge an unserer Gemeinschaft in einem organisierten Rahmen.» So organisiert der Naturpark Thal zusammen mit den Teilnehmenden des Café Wortschatz regelmässig diverse Veranstaltungen wie beispielsweise das Referat «Flüchtlinge einstellen: Viele Chancen und einige Herausforderungen für Arbeitgebende», welches gestern Dienstag durchgeführt wurde oder eine Kleider-tauschbörse am 20. November.

Anerkennungspreis vom Kanton

Für seine Bemühungen wurde das Café Wortschatz in diesem Sommer für den Solothurner Sozialpreis nominiert. Obwohl es nicht für den Sieg gereicht hat, durfte

das Team um Josephina Vogelsang einen Anerkennungspreis in der Höhe von 5000 Franken für den freiwilligen Einsatz zugunsten des Spracherwerbs und der regionalen Vernetzung von Asylsuchenden entgegennehmen. «Für unsere freiwilligen Helfer ist diese Anerkennung natürlich das Grösste», so Vogelsang. «Es zeigt, wie sehr unsere Arbeit hier in der Region geschätzt wird und bestätigt uns in dem, was wir tun.» Daher sei die Anerkennung für das Team am wichtigsten.

Auch wenn das Preisgeld selbst für die freiwilligen Helfer nicht im Vordergrund stehe, könne man finanzielle Unterstützung immer gebrauchen, sei es für Unterrichtsmaterialien oder für Spielsachen im Kinderhort. «Schliesslich möchten wir auch weiterhin den Familien helfen, sich ein gutes und glückliches Leben in ihrer neuen Heimat aufzubauen.»

Wie Guldentaler reden

Mümliswil Verseschmied «Scacchi Sepp» feierte seinen 90.

Im Guldental kennen ihn gewiss alle: Josef Scacchi, im Dorf als «Scacchi Sepp» bekannt, der Mümliswiler Mundartautor. Der Historische Verein Guldental hat im Rahmen seines Projektes «Guldentaler Kunstschaffende» alle, die sich mit dem hellwachen 90-jährigen Verseschmied verbunden fühlen, kürzlich zu einer Würdigung ins Martinsheim in Mümliswil eingeladen. Das kurzweilige Programm mit vielen Überraschungen wurde dem mannigfachen Wirken von «Scacchi Sepp» gerecht.



Josef Scacchi.

der Freizeit gemacht, weil ich nie freie Zeit hatte.» Doch ein altes Theatervideo bewies, das Sepp in der Rolle als Schultheiss von Solothurn, durchaus seine Freizeit auszufüllen wusste. Auch heute noch kann man sich keine Fasnacht ohne den ersten Mümliswiler Obernarr von 1978 vorstellen.

Verse geschmiedet hat Scacchi schon fast sein ganzes Leben lang. Irgendwann hat der Mundartautor sich entschlossen, seine Verse zu veröffentlichen. Der Grund dafür sei ganz einfach, erzählte er: «Es geht darum, den Guldentaler Dialekt zu erhalten und zu pflegen.» Es gebe ja so viele Eingewanderte hier in Mümliswil, begründet er schmunzelnd. Wobei sein Nachname verrät, dass auch seine Vorfahren einst zu dieser Gruppe gehörten. Dass das Verseschmieden auch vererbbar ist, zeigten die Reime eines Grosskinds, das einige Anekdoten aus dem Zusammenleben mit dem Grossvater vortrug. Mehrere Gedichte, die «Scacchi Sepp» schrieb, wurden dann von Josef Haefely als Tango oder als Rap vertont, dem verblüfften Publikum vorgetragen.

Der Jodlerclub Passwang ehrte den im September 90 Jahre alt gewordenen Mümliswiler mit mehreren Jodelliedern im Guldentaler Dialekt. (BHB/FRB)

Balsthal Handgreiflichkeiten im Hotel Balsthal? Was hier aussieht wie ein Fall für die Polizei ist in Wirklichkeit halb so schlimm. Es handelt sich um eine Szene des Krimi Diners «Jackpot: Mord», das am Samstagabend im vollbesetzten Hotel-Balsthal-Saal über die Bühne respektive über den Saalboden ging. Dabei kam das Publikum in den Genuss eines feinen Fünfgängers sowie einer Mordgeschichte, bei deren Schrecken hoffentlich niemandem ein Bissen im Halse stecken blieb. FRB



Scacchi war auch Schultheiss

«Zum Auftakt sangen Drittklässler unter der Leitung von Peter Haefeli einige Lieder in der Guldentaler Mundart. Anschliessend erhielten die zahlreichen Gäste von Vereins-Präsident Fredi Fankhauser einen kurzen Einblick in das private und berufliche Leben des Geehrten. Auch das Wirken in der Freizeit in und für die Gemeinde Mümliswil-Ramiswil wurde erwähnt. Der Kommentar von Scacchi dazu kam kurz, trocken und mit einem Lächeln auf dem Gesicht: «Ich habe ja gar nichts in



Mehr Fotos und ein Scacchi-Versli finden Sie online